

Vorbeugen

Angesichts des demografischen Wandels, in dessen Kielwasser das Durchschnittsalter der Belegschaften steigen und der Nachwuchs knapp wird, wünschen sich die Unternehmen Mitarbeitende, die auch im Älterwerden motiviert und leistungsfähig mit ihrem Know-how zur Verfügung stehen. Das Schlagwort heisst «Employability», lies Arbeitsmarktfähigkeit. Der Begriff ist einseitig nur auf die Arbeitswelt bezogen, obwohl im gleichen Atemzug «Lebenslanges Lernen» gefordert wird. Ich plädiere darum für den weiter gefassten, schlagwortfernen Begriff der «Lebens-tüchtigkeit», in der auch die Arbeitsmarktfähigkeit inbegriffen ist. Wie können Arbeitnehmende und Arbeitgebende für Lebenstüchtigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit sorgen? Welche Aufgaben können dabei dem Staat zufallen? Dazu finden Sie nachstehend ein Gedanken aus der Sicht der Laufbahn- und Lebensgestaltung.

Im Rahmen der Sorge für Lebenstüchtigkeit kennen wir den Gedanken der Gesundheitsvorsorge. Er mahnt uns zu gesunder Ernährung, regelmässiger Bewegung und ausreichendem Schlaf. Regelmässige Untersuchungen von Zähnen, Augen, Brust, Herz, Darm, Prostata sollen Erkrankungen verhindern oder helfen, sie frühzeitig zu erkennen.

Selbst unser liebstes Ding – das Auto – bringen wir periodisch zum Service.

Aber was tun wir zur beruflichen Vorsorge? Die Gesundheit spielt zwar auch da eine Rolle. Zusätzlich drohen Alterung von Fachwissen, Nachlassen geistiger Beweglichkeit, verminderte Gedächtnisleistung, Lernmüdigkeit, Motivationsprobleme und mit all dem verbunden Ängste vor Veränderungen. Wie steht es da mit Vorbeugung, mit regelmässigen Checks und permanenter Weiterbildung?

Aus der Bildungsforschung weiss man, dass die Lernbereitschaft mit dem Älterwerden abnimmt. Und zugleich stellt man fest, dass jene Älterwerdenden, die am Lernen sind, meist bereits gut gebildet sind. Lernen ist für Ungewohnte beschwerlich. Es ist aber nicht nur den Arbeitnehmenden anzulasten, wenn sie wenig zu ihrer Fitness in Beruf und Arbeitswelt tun. Oft ist der Arbeitstag so gut gefüllt, dass zusätzliche Anstrengungen kaum Raum finden. Erleben Mitarbeitende zudem wenig Anerkennung und Wertschätzung für ihre Leistungen und fühlen sich Älterwerdende eher entwertet, so verwundert mangelnde Motivation nicht.

Vorbeugung zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und im weitesten Sinne zur Erhaltung der Lebenstüchtigkeit sind Aufgaben beider Sozialpartner und auch von Politik und Staat.

Aufgaben für Unternehmen

Anpassung der Human Resource-Strategien und Schulung ihrer Kader. Die Ziele:

- Eine positive Einstellung zum Altern und zum Alter
- Altersangemessene Führung
- Altersgerechte Beschäftigung unter Berücksichtigung der verschiedenen, den Altersphasen entsprechenden Leistungsmerkmalen
- Förderung intergenerativer Zusammenarbeit

www.be-Werbung.ch

Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung
Die Website zum Ratgeber

Vorbeugen

- Impulse für periodische Standortbestimmung und Weiterbildung
- Schaffung eines Gesundheitsmanagements; gesundheitsverträgliche Belastung der Mitarbeitenden – wichtige Lebenskomponenten wie Privatleben, Familie, Arbeit, Bildung und Ausgleich sollen Raum finden.
- Vorbereitung und Einsatz von Älterwerdenden für den Einsatz als Mentoren, Berater

Aufgaben für Arbeitnehmende

Auseinandersetzung mit sich und ihrer Situation. Die Ziele:

- Eine kreative, aktive Lebensgestaltung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden
- regelmässige Standortbestimmungen (z.B. alle 5 Jahre) in Eigenregie oder mit Unterstützung von Fachleuten (Laufbahnberatung)
- permanente Weiterentwicklung fachlicher und persönlicher und sozialer Kompetenzen

Aufgaben für den Staat

Bei welchem Staatsverständnis auch immer – Politik und Staat können wichtige Rahmenbedingungen schaffen:

- Schaffung guter Bedingungen für Bildung jeder Art
- Ein Gesundheitssystem, das Älterwerdenden gerecht wird und Prävention unterstützt
- Ein flexibles Rentensystem

Eigenverantwortung

Ob Unternehmen oder Einzelperson: Für Massnahmen ist es weder je zu früh noch zu spät. Beim einzelnen Menschen kann die Erkenntnis reifen, dass er das alles für sich selber tut. Hier spielen Eigenverantwortung und -initiative eine lohnende Rolle. Wer gesund, gut motiviert, mit aktuellem Wissen für Beruf und Alltag gerüstet ist, wer in der Lage ist, sich selber im Leben zu organisieren, hat die Chance, in positiver Weise an Gesellschaft und Arbeitsmarkt zu partizipieren. Dass die Bedingungen und Voraussetzungen von Mensch zu Mensch verschieden sind, ist zu berücksichtigen. Nicht alle haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten. Das Zusammenwirken von Sozialpartner und Staat kann Ausgleich schaffen.

Was heisst Vorbeugen in beruflicher Hinsicht für den einzelnen Menschen? Die Standortbestimmung ist ein probates Mittel – für die Erhaltung der eigenen Arbeitsmarktfähigkeit und Lebenstüchtigkeit. Sie setzt Gestaltungspotenzial frei, hilft Perspektiven entwickeln und zeigt Entwicklungsbedarf auf.

www.be-Werbung.ch

Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung
Die Website zum Ratgeber

Fragen in der Standortbestimmung für Laufbahngestaltung und Lebensgestaltung

- Was bin ich für ein Mensch? – Persönlichkeit
- Was ist mir wichtig? Was wird mir immer wichtiger? – Werte
- Was für Ressourcen habe ich? – Kompetenzen fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Art; Erfahrungen; Geleistetes; Beziehungen und anderes
- Bin ich den Anforderungen meiner Aufgabe und denkbaren oder gewünschten künftigen Aufgaben gewachsen? – Klärung von Aus- und Weiterbildungsbedürfnissen
- Wie steht es um meine Arbeitszufriedenheit? – Inhalte, Rahmenbedingungen, Anerkennung und anderes
- Erlebe ich Sinn und Befriedigung in meiner Aufgabe? – Stimmigkeit zu meinen Werten
- Wohin bewege ich mich? – Visionen, erreichbare Ziele

Es ist hilfreich, die Fragen nicht ausschliesslich auf den Arbeitsbereich zu fokussieren, sondern immer auch nach der gesamten Lebenssituation zu fragen. Das gilt auch für das Thema des lebenslangen Lernens.

Lernen ist wie rudern gegen den Strom,
sobald man aufhört, treibt man zurück.
Laotse

PS:

Ob der Auftrag «Lebenstüchtigkeit» oder «Arbeitsmarktfähigkeit» heisst, einer Gefahr sollten wir uns immer bewusst sein:

Ist die Forderung mit der Vorstellung verbunden, für welches Leben, für welchen Markt Menschen zu befähigen seien, besteht Gefahr, dass Menschen einer Norm zu entsprechen haben. Wo sich aber Normen breit machen, scheidet sich von ihnen die «Abweichung». Ergo: Wer eine Norm nicht erfüllt, an (steigenden) Anforderungen scheitert, wird der Selbstverschuldung verdächtig. Ohne Rücksicht auf unterschiedliche Voraussetzungen, geschweige denn auf unterschiedliche Auffassungen von Leben und Markt.

April 2010 Peter Gisler

www.be-Werbung.ch
Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung
Die Website zum Ratgeber